



## Der Kulturverband nimmt wieder Fahrt auf!

Liebe Vereinsmitglieder,

das unglaubliche Jahr des Stillstands ist überstanden und wir wollen nicht nur da anfangen, wo wir im vergangenen Jahr mit unserer Tätigkeit aufgehört haben, sondern wir wollen viel, viel mehr. Es wird der Beginn einer neuen Ära des Verbandslebens sein.

In der sogenannten Ruhepause haben wir uns bemüht, die notwendigen Finanzen zu beschaffen, die wir alle brauchen, um das Vereinsleben wieder zu beleben. Wir haben viele Formulare ausgefüllt und Anträge gestellt bei der Deutschen Botschaft, beim tschechischen Kulturministerium, beim Prager Magistrat und hauptsächlich beim Bundesministerium des Inneren der BRD, um zu beweisen, dass das nötige Geld nicht irgendeine Verschwendung ist,

sondern notwendig und eine große Hilfe, um unsere Projekte zu verwirklichen und das Verbandsleben sicher zu stellen.

Überraschenderweise wurde uns vieles bewilligt, sogar die Pauschalbeträge für jede Grundorganisation in der Höhe von 25 000,- CZK .

Wir müssen uns auf eine einheitliche Methode des Abrechnens einigen. Deshalb will ich eine Zusammenkunft mit den Vorsitzenden jeder Grundorganisation im Haus der nationalen Minderheiten in Prag veranstalten, um Schlussfolgerungen zu ziehen und Beschlüsse zu fassen, wie wir vorgehen werden und unsere Vorhaben durchführen werden.

Weiterhin erhielten wir eine großzügige Subvention für unsere Idee der Filmbearbeitung des Vereinslebens in jeder einzelnen Grundorganisation unter dem Namen des Kulturverbands im Facebook. Wir haben vor, mit jeder Gruppe einen Kurzfilm in der Dauer von 4-5 Minuten zu drehen, in dem mit Menschen mit deutschen Wurzeln an ihren Orten, wo sie heute leben und wirken Gespräche geführt werden, wo das Vereinsleben noch stattfindet und die deutsche Sprache in den regionalen Dialekten, wie zum Beispiel das Egerländische oder das Erzgebirgische gepflegt werden.

Liebe Kulturverbändler, es wartet eine vielversprechende Zukunft auf uns!! Und ich werde mein Bestes tun, um diesen Aufgaben nachzukommen!! Das verspreche ich Euch Allen.

Euer

Jiří Wenzel Vidim

## In eigener Sache

Die Redaktion



### Liebe Freunde, liebe Leser des InfoBlattes !

Nach den langen Quarantänemonaten des vergangenen und diesen Jahres melden wir uns endlich mit frohen Nachrichten. Der Kulturverband lebt und mit ihm auch das InfoBlatt, das bisher nur unregelmäßig über das Vereinsleben berichtete.

Als sich die Hoffnung an bessere Tage am Horizont abzeichnete, haben wir uns zusammengesetzt und beraten, wie man mit diesem Blatt weitermachen könnte. Aus diesem unregelmäßigen Pressedienst des Kulturverbandes, der eine wichtige Informationsquelle über unsere Grundorganisationen und deren Leben in allen Ecken Böhmens ist, soll nun vorerst das InfoBlatt aller zwei Monate erscheinen. Dabei können wir uns nur auf unsere Mitglieder verlassen. Dies hat uns auch dieses Virusjahr gelehrt und es war eine gute Lektion.

Als verantwortliche Redakteurin hat sich Frau Margit Řehoříková bereit erklärt, die Herausgabe des Blattes zu übernehmen und wesentlich zu professionalisieren. Wir haben vor, das Blatt im zweimonatlichen Intervall herauszugeben und im Format auch auszuweiten. Es werden interessante Ereignisse und Neuigkeiten aus dem Vereinsleben unserer Grundorganisationen mit allgemeinen Nachrichten aus Prag und den Regionen zu lesen sein. Mir geht es vor allem auch darum, dass unsere Mitglieder voneinander wissen, dass unsere Zusammengehörigkeit verstärkt wird. Und mir persönlich liegt sehr am Herzen, unsere Jugend anzusprechen und sie für unsere Vereinsarbeit, für die deutsche Sprache und Pflege des kulturellen Erbes zu gewinnen. Ja, wir sind im Grunde genommen älter geworden und müssen unsere Jugend ansprechen, um nicht in Vergessenheit zu geraten. Das sehe ich als meine Aufgabe.

Also liebe Leser, auf ein Neues und wünsche Euch gute Lektüre!!

Euer  
Jiří Wenzel Vidim

## Radetzky Zeit war nicht reif für eine Tschechoslowakei

Es ist unglaublich, welche alten und scheinbar noch aus der Vorkriegszeit stammenden Vorurteile uns die Autorin des Artikels Jana Machalická bietet. Historische Personen muss man doch auch im Rahmen der Zeit beurteilen, in der sie lebten. Die Zeit von Feldmarschall Radetzky war für die Entstehung der Tschechoslowakei noch nicht reif und es stellt sich auch die Frage, was uns die Zukunft im Rahmen eines sich ständig verkleinernden Kontinents bringen wird, wo im

Verhältnis zur Weltbevölkerung nur ein verschwindender Teil der Bewohner dieses Planeten lebt. Außerdem ist die Italienische Republik nicht so überempfindlich bezüglich irgendwelcher Schlachten des 19. Jahrhunderts. Das zeigt allein die fieberhafte Erneuerung der Habsburger Denkmäler, nicht nur im deutschsprachigen Südtirol, aber z. B. auch das Denkmal der habsburgischen Kaiserin

Elisabeth

(1837-1898) im früheren Haupthafen Österreich-Ungarns, dem heute italienischen Triest. Auch das nahe gelegene Schloss Miramar lockt zum nostalgischen Besuch mit dem Hinweis auf den habsburgischen Kaiser Maximilian von Mexiko und niemand in Italien fühlt sich beleidigt. Radetzky gehört einfach dorthin, wo er schon einmal war. Zur Erinnerung an den Ruhm eines großen Heerführers und Sohn seines Landes.

Peter Barton, Historiker  
Universität LMU München



Das Lapidarium des Prager Nationalmuseums  
Foto: Peter Barton



## Sehnsucht nach Mexiko

Uxmal, Sisal, Nopal... Was sich hinter diesen exotischen Begriffen verbirgt, konnten Interessierte Ende Mai bei einem Lichtbildervortrag von Irene Novák im Haus der nationalen Minderheiten in Prag erfahren, zu dem der Kulturverband einlud. Im März 2021 war Novák mehrere Wochen in Mexiko unterwegs und hielt ihre Reise fotografisch fest.

Reisen in ferne und exotische Länder, eine fremde Kultur und fremdes Essen entdecken, in die Geschichte eines Landes eintauchen: All das geht seit Ausbruch der Corona-Pandemie nicht, oder zumindest nicht so einfach. Doch ein klein wenig Urlaubsgefühl und Abenteuerlust dürfte bei den etwa 15 Gästen eines Bildervortrags von Irene Novák aufgekommen sein. Etwa drei Wochen war Novák, bis 2019 Vorsitzende des Kulturverbands, mit einer Freundin in Mexiko unterwegs. Anlass für die Reise über den Atlantik war unter anderem der Besuch eines vor 13 Jahren ausgewanderten Freundes. Los ging es mit einem Flug aus Prag über Amsterdam nach Mexiko-Stadt. Von dort führte sie die Reise u.a. zur Stadt Mérida und zu verschiedenen Orten auf der Halbinsel Yucatán sowie entlang der Ostküste Mexikos bis zur US-amerikanischen Grenze. Ihre Erlebnisse und Eindrücke hielt Novák in Hunderten Fotos fest.

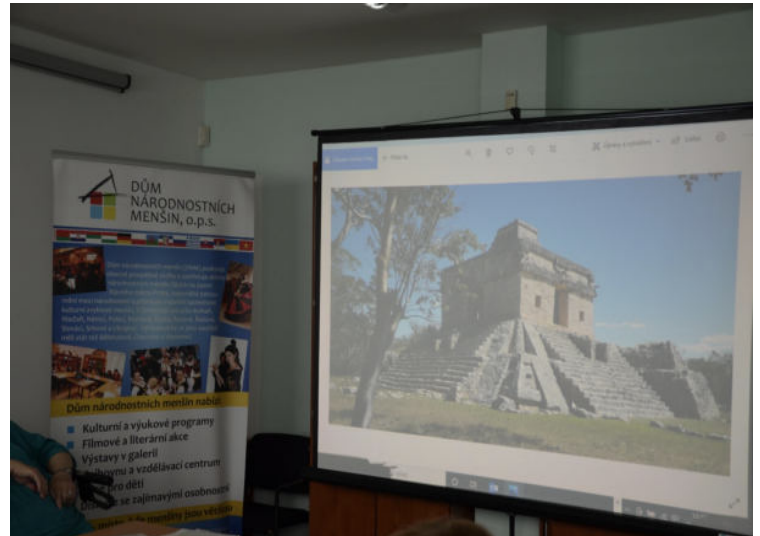
Zu den Orten, die Novák auf ihrer Reise besuchte, gehörten viele Ziele, die sich auch in den bekannten Touristenführern finden dürften: Das Frida-Kahlo-Museum in Mexiko-Stadt, Mangroven-Wälder und Flamingo-Kolonien auf der Halbinsel Yucatán oder die alten Stätten und Pyramiden der Maya aus der Zeit vor der spanischen Eroberung durch Konquistador Hernán Cortés zu Beginn des 16. Jahrhunderts. „Pyramiden gibt es auf Yucatán unzählige, viele wurden wahrscheinlich noch gar nicht entdeckt“, weiß Novák zu berichten.

Sie besuchte u.a. die Stätten in Uxmal und Izamal, aber auch Chichén Itzá, eine der bedeutendsten historischen Maya-Stätten. Einige der Pyramiden konnten aber aufgrund von Corona-Beschränkungen nicht bestiegen werden.

Irene Novák zeigte sich während des Vortrags als aufmerksame Beobachterin und dokumentierte mit ihren Fotos die gesellschaftlichen Unterschiede zwischen Tschechien und Mexiko, aber auch die Unterschiede zwischen den Menschen und Kulturen. Letzteres zeigt sich vor allem beim Essen. Zu einer der kulinarischen Spezialitäten in Mexiko gehört z. B. „Nopal“, eine Kaktusart, die in Mexiko nahezu überall angebaut wird. „Die Mexikaner essen unheimlich viel Fleisch“, stellte Novák außerdem fest.

„Während der Reise haben wir zwar über 1000 Kilometer mit dem Auto zurückgelegt, aber trotzdem nur einen kleinen Teil des Landes gesehen“, erzählt Novák. Nichtsdestotrotz konnten die Gäste des Vortrags einen umfassenden Eindruck von dem mittelamerikanischen Land gewinnen, welches so groß ist, dass Deutschland gleich sechs Mal darin Platz fände. Da der Bildervortrag die erste Veranstaltung des Deutschen Kulturverbands nach Ausbruch der Corona-Pandemie vor über einem Jahr war, nutzte der Vorsitzende Jiří Vidím die Gelegenheit, ein neues Mitglied vorzustellen. Der 28-jährige Wilhelm Simeon aus Eger (Cheb) verstärkt seit einiger Zeit als jüngstes Mitglied die Reihen des Kulturverbands.

LandesEcho/Manuel Rommel





2018 Mariánské Lázně



## IMPRESSUM

Herausgeber:

Kulturverband der Deutschen in  
Böhmen e.V.  
Haus der nationalen Minderheiten  
Vocelova 602/3, 120 00 Praha 2  
Verantwortlich:

Jiří Wenzel Vidím - Vorsitzender  
des Kulturverbandes  
Tel.: 724 000 600  
E-Mail: vidim@novyunitas.cz,

Redaktion:

Margit Řehoříková -  
Verantwortliche Redakteurin,  
Tel.: 222 965 056, mobil:  
731 941 787  
E-Mail: germania1@volny.cz  
Ondřej Vidím - Layout und Druck,  
Tel.: 723 819 425  
E-Mail: vidimo@novyunitas.cz

## Hans Adamec zieht Bilanz

Der heute schon 92-jährige Hans Adamec ist seit der Gründung der Aussiger Grundorganisation 1969 eines der aktivsten Mitglieder. Zum Jahresende zog er Bilanz.

„Das Jahr 2020 war besonders gekennzeichnet von den oft beschriebenen Nachkriegstragödien vor 75 Jahren. Wir sind uns alle einig, dass an die traurigen Schicksale und ganz besonders an die Mütter, die sich um ihre Kinder und Eltern unter diesen grausamen Umständen sorgen mussten, zu erinnern, die Folgegeneration damit bekannt zu machen.

All die Dagebliebenen suchten nach Möglichkeiten des Weiterlebens und es gab einige, die sich schon damals damit auseinandersetzten und sich organisierten. Denken wir zum Beispiel an die Gründung des Kulturverbandes der deutschen Bürger in der Tschechoslowakischen Republik im Jahre 1969. Im gleichen Jahr wurde ebenfalls die Grundorganisation des KV in Aussig gegründet. Es waren damals 212 registrierte Mitglieder. Selbstverständlich gab es noch weitere deutsche Bürger, die ihre Muttersprache sprachen. Heute sind es 34 registrierte Mitglieder, von denen noch 16 aktiv sind.

Sie treffen sich regelmäßig, um vor allem die deutsche Muttersprache zu pflegen, aber auch alte Bräuche. Viele Veranstaltungen organisierte anfangs der Partnerverein Aussig in München auch mit der Teilnahme seiner Mitglieder. Viele Fotografien dokumentieren diese Ereignisse, erinnern an die Vorsitzende Marie Hacker aus Dachau und an die ehemaligen Schönprißener Ute und Günter Girschick.

Die Feierlichkeiten auf der Benešbrücke zum Gedenken an das Massaker am 31. Juli 1945, auf denen die Mitglieder des Kulturverbandes mit Irene Novák und Jiří Vidím, Repräsentanten aus der BRD und des Präsidenten der Landesversammlung Martin Dzingel sind jährlicher Höhepunkt und schon Tradition. Zu erwähnen ist auch der Besuch der bayrischen Regierungsdelegation mit Horst Seehofer an der Spitze im Jahre 2011. Die Zeit kann man nicht aufhalten, ebenfalls die Realitäten unseres Lebens. Jeden ersten Mittwoch treffen sich die Aussiger im Stadtmuseum, wie lange noch?

Und jetzt noch ein Postskriptum: Im vergangenen Jahr 2019 fand eine Feier zum 50-jährigen Bestehen des Kulturverbandes am 12.6.2019 im Kloster Stráhov in Prag statt. Anwesend waren auch viele Gäste aus der BRD. Der Empfang war verbunden mit einem Gottesdienst. Als Präsent wurde eine Broschüre über die Geschichte des Kulturverbandes in den zwei Landessprachen den Besuchern „Wir gratulieren zum Geburtstag“ überreicht.“

Hans Adamec